

Darstellung der Familienwelt in Katz und Maus von Günter Grass

Stivičić, Margareta

Undergraduate thesis / Završni rad

2011

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:947807>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-01-26**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Universität J. J. Strossmayer Osijek
Philosophische Fakultät Osijek
Abteilung für Germanistik
Verfasserin: Margareta Stivičić
Betreuer am Lehrstuhl: izv. prof. dr. sc. J. Babić

**Darstellung der Familienwelt in Katz und Maus
von Günter Grass**

Abschlussarbeit

22. November 2011

Osijek

Inhaltsverzeichnis

1. Biographie.....	1
2. Einleitung.....	3
3. Die Familie der Nachkriegszeit.....	4
4. Darstellung der Familienwelt in Katz und Maus.....	7
5. Schluss.....	16
6. Literaturverzeichnis.....	17

1. Biographie^{1 2}

Günter Grass wurde am 16. Oktober 1927 in Danzig geboren. Er war Sohn einer Kaufmanns-Familie. Er ist einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller der heutigen Zeit. Er ist auch als Graphiker und Bildhauer tätig. Mütterlicherseits ist Grass kaschubischer Herkunft, was man auch in seinen Werken bemerken kann. Grass denkt, dass er sein Talent von seiner Mutter geerbt hat. Seine erste Begegnung mit der Schriftstellerei war im Jahr 1937 mit dem Eintritt in das „Jenkauer Conradinum“. Es wurde schon damals klar, dass Grass mit der Literatur viel zu tun haben wird. Seine Kindheit verbrachte Grass in Danzig. Mit 15 Jahren meldete sich Grass freiwillig zur Wehrmacht, damit er von seiner Familie ein bisschen Abstand bekommt. Dort arbeitete er als Falkhelfer und im letzten Kriegsjahr war Grass in Amerika in Gefangenschaft. Zwischen den Jahren 1948 und 1952 studierte er Bildhauerei und Graphik an der Kunstakademie in Düsseldorf. Er arbeitete bei Karl Hartung an der Berliner Akademie der Schönen Künste. Danach lebte Grass in Paris bis 1959. Grass war Mitglied der "Gruppe 47"- das war eine Gruppe von Schriftstellern die sich ihre Werke untereinander präsentierten. Grass bekam von der Gruppe einen Preis für sein Werk „Die Blechtrommel“.

1960 ist Grass nach Berlin gegangen, wo er eine Zeit lang gelebt hat. Dort lernte er seine erste Frau Anna Schwarz kennen, mit der er 4 Kinder hat. Doch sie trennten sich 1972. Danach hatte Grass ein Verhältnis mit der Malerin Ingrid Krüger, mit der er sein fünftes Kind bekam. Das zweite mal heiratet er die Organistin Ute Grunert, die schon 2 Söhne aus ihrer vorigen Ehe hatte. In dem autobiographischen Roman "Die Box" lässt Grass nicht nur seine sechs leiblichen Kindern, sondern auch die Söhne von Ute Grunert als "seine acht Kinder" auftreten. Heute lebt er in Schleswig-Holstein mit seiner zweiten Ehefrau. Grass's großes Vorbild war Alfred Döblin, er bekam auch den Alfred-Döblin-Preis. Von 1983 bis 1986 war Grass Präsident der Berliner Akademie der Künste. Zu seinen zahlreichen Literaturpreisen gehören der Georg-Büchner-Preis (1965), die Carl-von-Ossietsky-Medaille (1968), der Fontane-Preis (1968), der italienische Premio Viareggio (1978) und der Große Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (1994). 1999 wurde ihm als ersten deutschen Nachkriegsautor seit Heinrich Böll der Nobelpreis für Literatur verliehen. Seit 1993 ist Grass Ehrendoktor der Universitäten Kenyon College, Harvard Poznań und Gdańsk sowie Ehrenbürger von Gdańsk. Grass schrieb viele politische Texte, wie zum Beispiel für Willy Brandt. 2002 veröffentlichte

¹ <http://www.xlibris.de/Autoren/Grass/Biographie> (26.08.2011)

² http://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%BCnter_Grass (26.08.2011)

Grass die Novelle "Im Krebsgang". In dieser Novelle spielt der Krieg wieder einmal eine Rolle. Grass hat in seinen Werken den Krieg bearbeitet, er hat von dem Krieg sehr viel geschrieben. Durch sein Werk "Die Blechtrommel" wurde Grass in der ganzen Welt bekannt. Im Jahr 2005 wurde Grass zum Ehrendoktor der "Freien Universität Berlin ernannt. Kurz vor der Erscheinung seiner Autobiografie "Beim Häuten der Zwiebel" im Jahr 2006, sagte Grass, dass er Mitglied der Waffen-SS, als er 17 Jahre alt war, gewesen sei. Seitdem begann eine Debatte um Grass' Rolle als moralische Instanz im Nachkriegsdeutschland.

Grass schrieb erzählende Werke: Die Danziger Trilogie: dazu gehören die Werke: „Die Blechtrommel“, „Katz und Maus“ und „Hundejahre“; Dramen („Die bösen Köche“, „Onkel, Onkel“-ein Spiel in vier Akten.); Lyrik („Gleisdreieck“, „Ausgefragt“, „Letzte Tänze“); Grafik, Skulpturen und Plastiken („In Kupfer, auf Stein. Die Radierungen und Lithographien 1972-1986“, „Der Butt“) etc. Einiger seiner Werke wurden auch verfilmt, wie zum Beispiel „Die Blechtrommel“. Sie wurde von Volker Schlöndorff verfilmt und der Film bekommt 1980 sogar einen Oscar als bester fremdsprachiger Film.

2. Einleitung

Meine Abschlussarbeit befasst sich mit der Problematik der Familien der Nachkriegszeit. Der Zweite Weltkrieg hinterliess viele Halbwaisen Kinder, die Mutter oder Vater verloren hatten. In dieser Abschlussarbeit werde ich die allgemeine Situation der Familien in der Nachkriegszeit beschreiben, wie auch selber den Joachim Mahlke, seinen Charakter besser analysieren, denn Joachim steht als Beispiel für Halbwaisen Kinder, denn durch ihn zeigt Günter Grass den Leserinnen und Lesern eine Problematik, die überhaupt nicht ausgeweitet war, über die viele überhaupt nicht nachgedacht haben. Ich werde es mit meiner Abschlussarbeit versuchen, die Gründe, die Auslöser Mahlkes Verhaltens herauszubekommen, denn meiner Meinung nach, kann nicht nur Mahlke das Problem sein, sondern auch seine Mitmenschen spielen eine grosse Rolle, was es das Akzeptieren, die Annahme in die Gesellschaft angeht.

Er wird in die Gesellschaft angenommen, aber ob er auch richtig akzeptiert und wahrgenommen wird, dies ist nicht sicher. Auch wenn er sich in einem bestimmten Freundeskreis befindet, dennoch bleibt die Frage: Fühlt er sich da überhaupt wohl?

Mahlke wird von seiner Umgebung bewundert, aber diese Bewunderung ist auch ein relativer Begriff, weil diese Bewunderung sarkastisch wirkt und erneut kann man sich fragen, ob Joachim auch Recht hat, als er verkündet, dass er eines Tages Clown sein will.

Diese Abschlussarbeit erzählt und stellt einen Jungen Mann, der sich sein ganzes Leben Mühe geben muss, um anderen etwas zu beweisen, ihnen seine wahre und echte Person darzustellen. Manche dieser Gründe, die für das Verhältnis der Umgebung gegenüber ihm, sind bestimmt auch seine verkrampfte Haltung oder sein ganzer Eindruck, sein Aussehen, dass seinen Mitmenschen fremd, ungewöhnlich oder ganz unverständlich vorkommt, aber keiner von seinen Mitmenschen kommt zum Entschluss, dass vielleicht der größte Grund, sein vaterloses Leben, Großwerden eigentlich ist, doch keiner basiert sich auf den Hintergrund, auf seine Familienwelt, auch wenn man diese so verschiedenen Verhältnisse in Verbindung setzen könnte, da Mahlke jede dieser „Welten“ anders betrachtet, aber keine betrachtet ihn so, wie er es gern hätte und keiner kann es verstehen, dass ihm ein väterliches Vorbild fehlt.

3. Die Familie der Nachkriegszeit

Nach dem Krieg waren für viele Flüchtlingskinder Not und Elend nicht zu Ende. In ihrer neuen Umgebung waren sie meist nicht willkommen. Sie sprachen einen anderen Dialekt und wurden damit aufgezogen. Der Verlust der Heimat war ein schlimmes Schicksal, ein schlimmeres war der Verlust der Eltern: Schätzungsweise 500.000 Kriegswaisen gab es nach dem Ende des Krieges und etwa 20 Millionen Halbwaisen. Die meisten von ihnen waren ohne Vater und mussten auf diese Bezugsperson verzichten. Viele Kinder lebten über einen längeren Zeitraum alleine mit ihren Müttern, Geschwistern oder anderen Angehörigen oder hatten diese sogar verloren. Für alle folgten nach der Kapitulation noch viele harte Jahre, die von Chaos und Mangel bestimmt waren.³

Die ersten Nachkriegsjahre erinnerten in vielem an die letzten Kriegsjahre. Die Folgen des Krieges sind zahlreich und reichen von der Arbeitskräftemangel und beruflichen Deklassierung, Wohnungsnot, Schwarzmarkt, Lebensmittelmangel, Flüchtlingsströmen, Besitzverlust bis hin zu Zerstörung sowie Kriegsgefangenen und vielen Toten. Die Familie steht folglich vor neuen Herausforderungen und stark veränderten sozialen Lebens- und Erfahrungswelt. Die akute Wohnungsnot ist in den ersten Nachkriegsjahren das gravierendste Problem. Mehr als die Hälfte der Wohnungen sind durch Ausbombung völlig zerstört und viele Weitere stark beschädigt; die ehemaligen Wohnräume sind daher nur sehr bedingt nutzbar. Somit fehlt das wichtigste: ein Heim für die Familie. Ein Zuhause ist nicht nur eine räumliche Unterkunft sondern auch der Ort des familiäres Zusammenlebens und festgelegter Strukturen. Sehr oft müssen die Familien mit wenigen Quadratmetern Wohnfläche auskommen. Dieser Platzmangel spitzt sich vielerorts soweit zu, dass viele Familien gezwungen sind zunächst in Bunkern, Kellern und Ruinen zu leben. Auch jetzt ging es vor allem darum zu überleben, und jeder war damit beschäftigt, sich irgendwie Nahrung, Kleidung und Arbeit zu besorgen. Doch eines hatte sich geändert: Es herrschte Frieden und die Angst begann allmählich zu verschwinden. Jedes Kind erlebte diesen Frieden anders, für die einen war es das erste Stückchen Schokolade - für andere das Ende der Verdunkelung, dass man wieder Lichter in den Fenstern sah und abends auf der Straße spazieren gehen konnte. Und alle verband die Hoffnung, dass es bald besser werden würde. Aus heutiger Sicht ist es nur schwer vorstellbar, wie die Menschen damals lebten.

³ http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/drittes_reich/kriegskinder/index.jsp (30.08.2011)

Das Wichtigste war, ein Dach über den Kopf zu haben. Das war zunächst keine Selbstverständlichkeit. Viele Häuser waren im Krieg zerbombt worden und die Familien mussten eng zusammen rücken. Wer nette Nachbarn oder Verwandte hatte, die noch Platz in ihrer Wohnung hatten, der zog zu denen. Aber das hatte nicht jeder. Hinzu kamen die vielen Flüchtlinge. In den letzten Kriegs- und den ersten Nachkriegsjahren flohen 14 Millionen Menschen aus den ehemals besetzten Gebieten nach Deutschland, die einen aus Angst, andere wurden evakuiert.

Auch die Freizeit der Nachkriegskinder sah für viele Jahre anders aus, als spätere Generationen sie erlebt haben. Oft halfen die Kinder den Eltern beim Schlangestehen vor den Geschäften, beim "Stoppeln" in den Feldern oder beim Haushalt, falls die Mutter arbeiten ging. Viele Kinder mussten den zweiten Elternteil ersetzen und sich um die jüngeren Geschwister kümmern. Zweieinhalb Millionen Kinder hatten nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch ein Elternteil, das war ein Viertel aller Kinder. Diese "Schlüsselkinder" hatten nur wenig Zeit zu spielen, wenn sie von der Schule nach Hause kamen. Aber dafür hatten sie den größten Abenteuerspielplatz, den man sich vorstellen kann: die Ruinen der zerstörten Städte. Ganze Straßenzüge standen ihnen zur Verfügung. Wo früher 50 Häuser gestanden hatten, waren vielleicht noch zwei übrig geblieben. Dass das Spielen dort lebensgefährlich war, kümmerte kaum jemanden und die Kinder schon gar nicht. Für viele Kinder erschien der Krieg zunächst noch als ein abenteuerliches Spiel. Der Vater in Uniform war der Größte und wurde entsprechend bewundert. Kinder spielten mit Kanonen und bewaffneten Soldaten, stimmten Kriegslieder an und waren stolz auf ihre Sammelbilder ranghoher Militärs. Die Nationalsozialisten unterstützten diese Entwicklung: In der Hitlerjugend wurden tapfere Soldaten als Vorbilder gefeiert, Heldenmut und Kampfgeist gefördert. Aber auch die Kirche tat das ihre, dort hieß es: Beten für Führer, Volk und Vaterland. Kinder waren einer solchen Erziehung und Propaganda hilflos ausgeliefert. Ihnen machte es Spaß, Mauern umzustößen oder nach wertvollen Schätzen Ausschau zu halten.⁴ Stark gefordert von der Tatsache, auch Rollen der Männer übernehmen zu müssen, übertrugen die Mütter wichtige Aufgaben auf ihre älteren Kinder. Diese halfen im Haushalt, kümmerten sich um die jüngsten Geschwister, handelten auf dem Schwarzmarkt, stahlen Kohle oder weitere lebensnotwendige Dinge. Bei einigen Kindern resultierten aus diesen Familienverhältnissen eine besonders enge Beziehung zu ihren Müttern und ein distanziertes Verhältnis zu ihren Vätern. Kamen letztere aus der

⁴ http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/drittes_reich/kindheit_unter_hitler/nachkriegszeit.jsp
(30.08.2011)

Kriegsgefangenschaft zurück, nahmen ihre Söhne und Töchter dies oft Irritation oder Störung wahr. Häufig litten die Väter an Depressionen und psychischen Einschränkungen und waren mit der Reintegration in ihre Familie und den Veränderungen seit ihrer Rückkehr überfordert. Sie hatten mit der Vaterfigur, die ihre Kinder in der Erinnerung hatten, wenig gemein. Häufig ließen sich die familiären Autoritätsverhältnisse, die vor dem Krieg geherrscht hatten, nicht mehr wiederherstellen. Viele Väter hatten sich stark verändert und viele Kinder und Jugendliche waren durch die verantwortungsvollen Tätigkeiten, die sie für ihre Familie übernommen hatten, schnell erwachsen geworden und konnten sich schwer wieder der väterlichen Autorität unterordnen. Vielen zurückgekehrten Vätern gelang es nicht, wieder ihre Rolle als „Ernährer der Familie“ einzunehmen. Eine große Anzahl von Ehen ging in dieser Zeit zu Bruch. Betroffene Kinder und Jugendliche verloren ihre Väter dadurch abermals und damit auch eine für ihre Entwicklung wichtige männliche Bezugsperson. Besonders vaterlose Söhne suchten sich Ersatzvorbilder unter männlichen Lehrern, Verwandten oder anderen Bezugspersonen in Filmen und Literatur.⁵

Über ihre persönlichen Erlebnisse haben die Kriegskinder oft jahrzehntelang geschwiegen. Nach dem Krieg haben sie am Wiederaufbau mitgewirkt, sind ins Berufsleben eingetreten, haben geheiratet, eine Familie gegründet, vielleicht ein Haus gebaut. Heute sind die meisten von ihnen in Rente. Die Kinder sind aus dem Haus, Ruhe ist eingekehrt. Und plötzlich kehren die Erinnerungen an den Krieg zurück: die Bombennächte, die Zerstörung, die Erlebnisse von Flucht und Vertreibung. Manche von ihnen reagieren erst jetzt - über 60 Jahre nach Kriegsende – bedrückt oder leiden an Depressionen. Andere wiederum erinnern sich sogar gerne an ihre Kindheit im Krieg: Wer kaum Hunger leiden musste, ein Dach über dem Kopf hatte und geborgen war, hatte Glück und kam vermutlich ohne seelische Schäden davon. Wie unterschiedlich das Schicksal der Kriegskinder auch verlief, eines haben sie alle gemeinsam: Der Krieg hat sie geprägt.⁶

⁵ Maren Büttner und Sabine Horn (Hg.) *Altagsleben nach 1945*, Universitätsverlag Göttingen S.100/101

⁶ http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/drittes_reich/kriegskinder/index.jsp (30.08.2011)

4. Darstellung der Familienwelt in Katz und Maus

Die Geschichte spielt während des zweiten Weltkrieges in Danzig. Mahlke und seine Freunde erleben Abendteuer und befinden sich mitten in der Pubertät. Mahlke ist die Hauptperson des Buches. Er wohnt mit seiner Mutter in einem Einfamilienhaus und wohnt schlicht. Günter Grass befasste sich in der Novelle 'Katz und Maus' mit einem Problem, dass von Menschen, die den Begriff „der Zweite Weltkrieg“ hören, überhaupt nicht in Gedanken ist, besser gesagt, sie hätten über diese Problematik überhaupt nicht nachgedacht. Wenn man über den zweiten Weltkrieg spricht, denken die Menschen erstens an die zahlreichen Opfer oder an die Verwüstungen, die dieser Krieg der Menschheit gebracht hat, aber wenig oder überhaupt nicht an die gebliebenen Kinder, Halbwaisen, die einen Elternteil verloren haben, was in diesem Fall der männliche Elternteil ist. Wer jetzt ein Dach über dem Kopf hatte, konnte sich schon glücklich schätzen. Es herrschte Not und Hunger, viele Kinder hatten ihren Vater verloren, manche sogar Vater und Mutter. Die ersten Nachkriegsjahre erinnerten in vielem an die letzten Kriegsjahre. Auch jetzt ging es vor allem darum zu überleben, und jeder war damit beschäftigt, sich irgendwie Nahrung, Kleidung und Arbeit zu besorgen. Doch eines hatte sich geändert: Es herrschte Frieden und die Angst begann allmählich zu verschwinden. Jedes Kind erlebte diesen Frieden anders.

Joachim Mahlke, die Hauptfigur Grasss Novelle steht in diesem Fall als Beispiel oder wird auf eine ungewöhnliche Art als Vorbild für Halbwaise Kinder dargestellt, es hängt davon an, wie man es betrachten möchte, denn es ist nicht leicht Mahlke zu charakterisieren, einen klugen, richtigen Entschluss zu fassen, was es seinen Charakter angeht. In einem Augenblick wirkt oder ähnelt er einem Held in dem anderen Moment einem Clown.

...schließlich wollte er später in die Arena, womöglich auf die Bühne, übte sich als Clown, indem er glibbernde Überzieher entfernte, erhielt gemurmelte Zustimmung und war beinahe ein Clown, wenn er seine Kniewellen am Reck drehte und die silberne Jungfrau durch den sauren Turnhallenmief wirbelte.⁷

⁷ Ebenda, S. 25

Seine Mitmenschen sind sich auch nicht einigt, wie sie ihn wahrnehmen sollten, ihn bewundern oder verspotten, aber eins ist sicher, Joachim bekommt Aufmerksamkeit von ihnen, da er von ihnen betrachtet wird. Seine Erscheinung löst bei anderen eine Art von positiver oder negativer Bewunderung. Meiner Meinung nach, will Mahlke überhaupt nicht von seinen Mitmenschen auf eine von diesen beiden Arten bewundert werden, sondern nur von seiner Umgebung akzeptiert werden und angenommen sein.

Traurig ist dies, dass Joachim eigentlich dieses Verhältnis seiner Mitmenschen gegenüber ihm sieht. Er sieht es nicht nur, sondern er fühlt es auch. Er sagt zu den anderen, er möchte Clown werden. Man bekommt den Eindruck, er ist sich dieser Verspottung seiner Umgebung bewusst und sieht sich selbst auch als ein Objekt des Auslachens, eines Objekts das keiner ernst nimmt. Er ist sich auch bewusst oder denkt, dass er weniger wertvoller als andere ist, was zu einer noch größeren Unsicherheit führt, durch welchen Einfluss er zum Blödsinn bereit ist, um sich vor anderen zu beweisen, aber dieser Wunsch, akzeptiert und geliebt zu werden, haben nur einen negativen Effekt, was zum Schluss zu einem schlechten Verhältnis zwischen ihm und seinen Mitmenschen bringt. Mahlkes Kindheit steht unter dem Einfluss des Zweiten Weltkrieges. So ist es auch zu erklären, dass er sich von seiner Umwelt bedroht fühlt. Seine gesamte Erziehung basiert auf Autorität und Machtausübung.⁸ Joachim hinterlässt den Eindruck, als ob er sich nicht sicher ist wer er eigentlich ist oder wer er sein möchte, aber den wahren Grund kann man in seiner vaterlosen Kindheit suchen und finden.

Der Zweite Weltkrieg hatte in Europa über 20 Millionen Halbwaisen hinterlassen, überwiegend durch Verlust der gefallenen bzw. vermissten Väter.⁹

Mahlke war einziges Kind zu Hause.

Mahlke war Halbwaise.

*Mahlkes Vater lebte nicht mehr.*¹⁰

⁸ <http://www.dooyoo.de/belletristik/katz-und-maus-grass-guenter/837416/> (24.08.2011)

⁹ <http://www.weltkrieg2kindheiten.de> (23.08.2011)

¹⁰ Ebenda, S. 12

Mahlke ist nach dem Tod seines Vaters der einzige Mann in der Familie, im Haus, aber um sich wie ein Mann zu verhalten, braucht jeder Junge ein männliches Vorbild, welches Joachim nicht hatte. Das Problem der Halbwaisen Kinder zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, besonders Jungen, befindet sich in dem, dass die Mütter als Vorbilder, Ersatz für den Mann, Vater standen und galten. Ein Junge kann in diesem Fall nicht die nötige Menge von Schwäche oder Macht erlernen, da er nicht weißt wo sich die Grenze zwischen Macht und Schwäche befindet und wie man zwischen Schwäche und Macht die richtige und passende Balans bekommt. Häufig war der abwesende Vater im Inneren präsenter als neue Bezugspersonen: Stiefväter konnten dessen Platz in der Familie nicht ersetzen. Die jung verwitweten Mütter entwickelten zu ihren Söhnen ein sehr inniges, oft auch erdrückend enges Verhältnis – nicht selten eine Belastung für deren spätere Partnerschaften.¹¹ Abwesende oder im Krieg gefallene Väter zwangen Mütter zudem zu notbehelfsökonomischen Strategien, zu denen auch die Prostitution zählte. Klaus, der ältere Bruder des Erzählers, fiel inzwischen an der Front. Während sein Vater Feldpostbriefe aus Griechenland schickte, ging seine Mutter mit wechselnden Männern "intime Verhältnisse" ein.

...allzu persönliche Fragen - meine Mutter unterhielt, während mein Vater aus Griechenland Feldpostbriefe schickte, intime Verhältnisse zumeist mit Militärdienstgraden...¹²

Was es Joachims Mutter angeht, sieht es so aus, als ob sie Joachim nicht genügend schätzt oder nicht richtig versteht. Die einzige Frau, die er wirklich schätzt, ist die Heilige Maria. Mahlkes Mutter und ihre Schwester wirken, als ob sie Joachim auf keine Weise beibringen müssen, wie sich ein Mann benimmt, als ob er sich von alleine in einen formierten Mann verwandeln kann. Meiner Meinung nach, Joachim ist auf sich selbst angewiesen, es hängt nur von ihm selbst, was für ein Mann er am Schluss sein wird:

¹¹ <http://www.3sat.de/page/?source=/ard/sendung/108376/index.html> (23.08.2011)

¹² Ebenda, S. 98

*...zudem geht dich das wirklich nichts an, Mama. Wenn Papa noch lebte, wäre es ihm peinlich, und du dürftest nicht so sprechen.*¹³

Aber, man kann nicht Mahlke gleich verurteilen und einen Jungen betrachten, der um seine Mutter keinesfalls sorgt oder der sich um sie nicht kümmert. Das größte Problem dieses Verhältnisses zwischen Joachim und seiner Mutter ist das, dass ihm das Gefühl fehlt, das Gefühl wie sich ein Mann gegenüber Frauen verhält. Er empfindet zu wenig Wärme gegenüber Frauen, als ob er in ihnen kein schwächeres Wesen betrachten, sehen würde, aber immerhin zeigt er Fürsorge, erkundigt sich nach seiner Mutter und Tante:

*...der Brief war an beide Frauen gerichtet - fragte nach Krampfadern und Rückenschmerzen, wollte über den Zustand des Gartens unterrichtet werden...*¹⁴

Die beiden Frauen verstummen, wenn der Junge spricht, sie lassen sich belehren und zurechtweisen. Sie vermitteln Joachim ein überzogenes Selbstbild. Dem Jungen fehlt ein Vater mit Stärken und Schwächen, an dem er sich messen und reiben kann, doch vom Vater ist ihm nur der Held geblieben, der bei einem Zugunglück als Lokomotivführer das Schlimmste verhinderte und dabei ums Leben kam.

*...mein Vater und der Heizer Labuda, kurz bevor sie vierunddreißig nahe Dirschau verunglückten. Das heißt, mein Vater konnte das Schlimmste verhüten und bekam nachträglich eine Medaille.*¹⁵

¹³ Ebenda, S. 98

¹⁴ Ebenda, S. 106

¹⁵ Ebenda, S. 99

So eine vaterlose Kindheit, könnte bei einem Jungen dazu führen, dass er später Probleme in seinen Partnerschaften hätte haben können, weil sich die Mutter an ihren Sohn zu eng band, aber solche vaterlose Kindheit könnte bei einem Jungen auch dazu führen, dass er sich nicht wie ein Junge, sondern wie ein Mädchen fühlt. Es muss nicht sein, dass, wenn der Junge der einzige Mann im Haus ist, sich auch als Mann verhält, denn wenn nur im Haus Frauen wohnen, besteht große Möglichkeit, dass der Junge auch diese weiblichen Eigenschaften annimmt, was sich zu einem großen Problem am Ende erweisen würde.

Zu den drückendsten Alltagsorgen der Mütter zählten die Erkrankungen der Kinder. Aufgrund der Unternährung tauchten Krankheiten wie Tuberkulose wieder auf, doch auch banale Krankheiten wie Erkältungen führten mangels geeigneter Medikamente und nötiger Widerstandskraft zu lebensbedrohlichen Zuständen.

...er war, was seine Schulleistungen leicht abwertete, ein Jahr älter als wir, weil Mutter und Tante den als Kind schwächlichen, sie sagten, kränklichen Jungen ein Jahr später auf die Volksschule geschickt hatten.¹⁶

Um anderen zu gefallen, verliert Joachim sich selbst, verwandelt sich in etwas, was er überhaupt nicht ist, was nur eine falsche Erscheinung seiner unechten Persönlichkeit ist. Ich denke, dass so ein Benehmen, dazu führen könnte, dass Mahlke eines Tages zerplatzen könnte, da er seine echte, wahre Persönlichkeit hinterdrückt hat, dies vielleicht auch musste. Obwohl die Klassenkameraden Abscheu für Mahlke empfinden, wird er zu einer Art Führerfigur. Er setzt Modetrends, die sich angeblich sogar in ganz Deutschland verbreiten und Pilez gibt zu, dass er Mahlkes Befehlen gefolgt wäre, was immer er auch befohlen hätte. Selbst seine Mutter und Tante gehorchen ihm aufs Wort, obwohl er eigentlich keinerlei begründete Autorität besitzt:

¹⁶ Ebenda, S. 25

*Beide Frauen gehorchten ihm oder jenem verstorbenen Lokomotivführer, den er unaufdringlich beschwor und Stille gebieten ließ, sobald Tante wie Mutter schwatzhaft wurden.*¹⁷

Noch ein Problem der Halbweisen Jungen zur Zeit des Zweiten Weltkriegs war das, dass sie falsche Vorbilder hatten, was in diesem Fall, Hitler und seine Ideologie sind. Eine Haltung und Ideologie, die die Fähigkeit besaßen, Junge Männer leicht auszumanchulieren, denn besonders die in der Pubertät waren empfindlich und fielen schnell unter den Einfluss einer Ideologie, die sich auf der Autorität basierte.

*...auch daß sie ihn im Herbst desselben Jahres, in dem er das Schwimmen gelernt hatte, aus dem Jungvolk warfen und in die Hitlerjugend abschoben...*¹⁸

Die Ideologie Hitlers, seine ganze Politik wirkt sich auf die Jugend aus. Sie sind keine freidenkenden Menschen, sondern lassen sich von der Autorität leiten. Sie sind geradezu fasziniert von ihr.

Gerade Mahlke wurde sowohl als eine Art Widerstandskämpfer, als auch als eine Art Verkörperung des nationalsozialistischen Irrwegs gesehn, da er bereits als Schüler wie auch später als Soldat Gruppenbeherrscher und Gruppenflüchter zugleich ist, zwischen Imponiergehabe und Rückzugstedenz schwankt, sich einmal als Mustersoldat , dann als Deserteur definiert.¹⁹ Zum Beispiel das Kapitel über den Kriegsveteranen, der als ehemaliger Schüler von Mahlkes Schule dort eine Rede über den Krieg und das Vaterland hält. Die Schüler achten und vergöttern den ehemaligen Soldaten regelrecht und verlagen, dass er mehr über den Krieg erzählt. In ihrer Begeisterung verlieren sie jegliche objektive Denkweise, sie hinterfragen nicht, ob das, was erzählt wird, wirklich gerechtfertigt ist, ob der Krieg und Hitlers Politik gerechtfertigt sind. Der Autor Günter Grass zeigt in diesem Buch, wie stark die

¹⁷ Ebenda, S. 98

¹⁸ Ebenda, S. 27

¹⁹ Sascha Kiefer, Die deutsche Novelle im 20. Jahrhundert: eine Gattungsgeschichte, S.351

Menschen manipulierbar sind, teilweise durch ihre Begeisterung und auch durch die Erziehung, die in den Schulen ausgeübt wird.

...das Auftreten des Kapitänleutnant zur See und hochdekorierten U-Boot-Kommandanten in der Aula unseres Real-Gymnasiums beendete die Konzerte im Inneren des ehemaligen polnischen Minensuchbootes „Rybitwa“.²⁰

Aber, was es Joachim angeht, besteht auch die Möglichkeit, dass auch sein Aussehen eine Rolle gespielt hat, da er ein fragiles Aussehen besass, welches auf seine Mitmenschen und seine Umgebung sarkastisch wirkte. Es kann auch sein, dass Mahlke auch wegen seines Aussehens nicht wahrgenommen wurde und sich deswegen ständig versuchte vor anderen zu beweisen.

Das Erwachsen ohne Vater und väterlicher Autorität, aber einer, die keinen schlechten Einfluss auf ihn haben könnte, haben dazu gebracht, dass Mahlke, auch wenn er etwas mutiges tat, trotzdem von anderen nicht ernst genommen wurde, sondern erneut sarkastisch bewundert wurde. Joachim hatte keinen Vater, der ihm Sicherheit bringen konnte oder der für ihn als eine Stütze diente, an die er sich lehnen konnte, wenn er es nötig hatte. Joachim hinterlässt auch den Eindruck, als ob er von Mädchen fliehen würde, an ihnen kein Interesse hätte, was man auch mit seiner familiären Lage vergleichen könnte, denn vielleicht sah er in jeder Frau, in jedem Mädchen die Gestalt seiner Mutter und ihrer Schwester, was ihn von Mädchen abwies, darum störte ihn die männliche Gesellschaft keinesfalls, da dieses männliche Vorbild, welches er suchte und nach welchem er sich sehnte, in den Männern fand. In dieser Novelle wird Joachim eigentlich von anderen nicht bemitleidet, sondern man ist auf ihn auf eine bestimmte und nicht verstehbare Weise neidisch, da er jetzt ein Einzelkind ist, ein Kind das mit niemanden etwas teilen müsse oder auch diese Erkenntnistheorie, dass bei ihm zu Hause alle Schränke voll seien, voll von Nahrungsmitteln. Es bedeutet, dass auch Mahlke etwas besitzt, was bei seinen Freunden Neid verursacht:

²⁰ Ebenda, S. 65

...die Mahlkes hatten immer die Schränke voll, hatten Verwandte auf dem Land und mussten nur zugreifen...²¹

Auch wie andere Mahlke beneiden, dies tut auch er. Er beneidet andere, weil sie wegen dem was sie sind akzeptiert werden. Joachim hatte kein starkes Vorbild, keinen Vater, der ihn auf den richtigen Weg zum Mannwerden führen konnte. Er musste sich selbst beibringen wie man sich in bestimmten Situationen benehmen sollte. Auch wenn sein Vater für ihn nicht körperlich da war, dennoch galt er für ihn als Vorbild oder besser gesagt, als Held. Sein Besuch bei der Militär steht für seinen Wunsch erwachsen zu sein, in die Welt der Erwachsenen hinein zu treten, ohne Ängste oder Verspottung zu empfinden. Er läuft gegen die bedrohliche Welt, in dem Irrglauben, mit der Überwindung seiner Kindheit auch gleichzeitig die bedrohliche Umwelt zu überwinden. Er kämpft gegen seine Pubertät an und versucht sie zu überwinden. Dieser Kampf erreicht seinen Höhepunkt als Mahlke sich freiwillig zum Militär meldet. Es ist der letzte Schritt in das Erwachsenenleben. Er kämpft an der Front, wird zum Unteroffizier befördert und erhält das Ritterkreuz. Es ist eine Illusion, Mahlkes Illusion, der er sich hingibt, dass er mit dem Erwachsensein auch gleichzeitig die feindliche Umwelt hinter sich lässt.

...aber auch während der großen Ferien blieb er verschollen – ein Sommer ohne Mahlke - , denn es hieß, er hätte sich in ein Wehrrertüchtigungslager mit der Möglichkeit vormilitärischer Funkerausbildung gemeldet.²²

Auch wenn es Mahlke nicht deutlich zeigt, hasst er die Pubertät und würde sie am liebsten überspringen, da er sich sicher ist, dass das Leben der Erwachsenen einfacher und unkomplizierter, als das Leben der Teenager ist. Es ist sichtbar, dass sich Joachim bewusst ist, dass ihn die Jugendlichen nicht als einen echten Jungen oder Mann wahrnehmen, sondern als einen Clown, der auch was immer anstellt oder macht, immer wieder durch Verspottung

²¹ Ebenda, S. 132

²² Ebenda, S. 88

bewundert wird, deswegen kann es sein, dass er der Meinung ist, mit Hilfe der Militär ein richtiger, stolzer und starker Mann zu werden. Auch wenn Joachim während seiner Pubertät, in den Augen seiner Umgebung nicht als echter Mann angenommen wurde, war dies seine größte Sehnsucht, ein Held , wie sein Vater zu sein, auch wenn das nicht seiner Umgebung sichtbar war, aber tief in seinem Wesen fühlte er sich als ein Mann, der alleine durch das Erwachsenwerden, die Verwandlung in einen Mann gehen musste und nur auf sich selbst angewiesen war.

5. Schluss

Dank diesem Thema, ist mir klar geworden, dass man manche Menschen überhaupt nicht gut und genug kennt und man verurteilt sie. Ich bin mir auch dies bewusst geworden, dass man niemanden wegen seines Aussehens, seiner Kleidung verurteilen sollte oder deswegen verspotten und auslachen darf, denn manche Menschen sind nicht schuld, weil sie nicht ein Aussehen besitzen, welches jedem von uns gefallen würde. Joachim Mahlke, die Hauptfigur Günter Grasss Novelle „Katz und Maus“ ist in meinen Augen ein gutes Beispiel, besonders für Menschen, die von ihren Mitmenschen nicht wahrgenommen werden. Ich bin mir sicher, dass Mahlke dies bemerkt hat, deswegen versuchte er anderen ständig etwas zu beweisen. Joachims Mitmenschen sahen ihn nur von Aussen, aber nicht von Innen.

Ich finde es traurig, dass keiner einsehen konnte, dass vielleicht auf Joachim das Leben ohne Vater Einfluss hatte. Wie viel Mühe er sich auch gab, nicht mal er selbst, aber auch seine Mutter konnten den Vater ersetzen. Er versuchte sich als Mann zu verhalten, so dass er dauernd anderen etwas beweisen wollte, aber leider war dies die falsche Art als Mann von anderen akzeptiert zu werden. Eines von Joachims größten Probleme war das, dass er sich „kalt“ verhielt, als wäre ihm alles egal. Zum Schluss möchte ich noch einmal sagen, dass der Mensch von Aussen und Innen völlig anders ist, in den meisten Fällen, aber auch dies, dass sich Menschen in der Familie und im Freundeskreis anders verhalten, was auch der Fall bei Mahlke ist. Zu Hause ähnelte er einem Held, im Freundeskreis, einem Clown. Das Positive ist, dass Joachim nie aufgegeben hat, sondern tapfer und mühevoll durch das Leben ging, auch wenn er sich bewusst war, dass er von anderen nicht wahrgenommen wurde.

6. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Grass, Günter, Katz und Maus, Süddeutsche Zeitung/Bibliothek, München, 2004

Sekundärliteratur

Grass, Günter, Romane und Erzählungen von Sabine Moser, Erich Schmidt Verlag
Maren Büttner und Sabine Horn (Hg.) Alltagsleben nach 1945, Universitätsverlag Göttingen
Sascha Kiefer, Die deutsche Novelle im 20. Jahrhundert: eine Gattungsgeschichte
<http://www.weltkrieg2kindheiten.de> (23.08.2011)
<http://www.3sat.de/page/?source=/ard/sendung/108376/index.html> (23.08.2011)
<http://www.dooyoo.de/belletristik/katz-und-maus-grass-guenter/837416/> (24.08.2011)
http://www.cpw-online.de/lemmata/grass_guenter.htm (26.08.2011)
<http://www.xlibris.de/Autoren/Grass/Biographie> (26.08.2011)
http://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%BCnter_Grass (26.08.2011)
http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/drittes_reich/kindheit_unter_hitler/nachkriegszeit.jsp
(30.08.2011)
http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/drittes_reich/kriegskinder/index.jsp
(30.08.2011)